

Die Städte können in Eigenverantwortung Planungsvorgaben machen, mit denen die Versorgung unter der Maßgabe "Mehr Daten mit weniger Strahlung" verwirklicht wird. Die neu gegründete Stelle "Mobilfunkplanung" erarbeitet dazu Vorschläge, auch auf der Basis der bereits in vergangenen Haushaltsberatungen verabschiedeten Anträge.

Zur Energieminimierung: Hunderte neue Sendeanlagen, die v.a. für das autonome Fahren und das Internet der Dinge geplant sind, verbrauchen enorme Mengen an Energie. Deshalb muss geprüft werden, ob nicht mit Roaming die Zahl der Sendeanlagen massiv verringert werden kann. Auch sollte geprüft werden, und welche energiesparenden Lösungen auf dem Markt sind und ob optische Alternativen (VLC/LiFi) für die Outdoor-Anwendungen bereits angeboten werden. Dazu sollte ein Bericht erstellt werden. Die Stadt Stuttgart legt einen Bericht zum ökologischen Fußabdruck des Energieverbrauchs der bisherigen Sendeanlagen als auch der Batteriepuffer und der Steigerung durch die zusätzlich geplanten Anlagen vor. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung. Globale Umweltveränderungen (WBGU) weist in seinem Gutachten ausdrücklich auf diese Problematik hin:

"Digitalisierung kann ohne klare Rahmenbedingungen als Brandbeschleuniger des steigenden Energie- und Ressourcenbedarfs sowie der Treibhausgasemissionen wirken. Wenn Milliarden neue Geräte in den kommenden Jahren vernetzt werden, wird die Energienachfrage von Datenzentren und Übertragungsdiensten steigen. Grundvoraussetzung, um die Potenziale der Digitalisierung für die Transformation der Energiesysteme und den Klimaschutz zu nutzen, sind daher effektive Klima- und energiepolitische Rahmenbedingungen, wie sie der WBGU in früheren Gutachten bereits ausgeführt hat (Zusammenfassung Handlungsempfehlungen, S.15)."

"Denn der WBGU dehnt den Analysebereich über seinen Kernkompetenzbereich hinaus aus, weil das künftige Schicksal der planetarischen Umwelt massiv vom Fortgang der digitalen Revolution abhängen wird. Er mischt sich in einen gesellschaftlichen Diskurs ein, der immer hektischer geführt wird, weil es um die globale Innovationsführerschaft im 21. Jahrhundert geht. Und er versucht, Antworten auf Kernfragen zu finden – Fragen nach der mittelfristigen Zukunft, **ja sogar nach dem schieren Fortbestand des Anthropos auf der Erde**. Nur wenn es gelingt, die digitalen Umbrüche in Richtung Nachhaltigkeit auszurichten, kann die Nachhaltigkeitstransformation gelingen. Digitalisierung droht ansonsten als Brandbeschleuniger von Wachstumsmustern zu wirken, die die planetarischen Leitplanken durchbrechen (Zusammenfassung, S. 1)."

 

Thomas Adler
Fraktionsvorsitzender

Hannes Rockenbauch
Fraktionsvorsitzender